

**Magistrat der Stadt Kassel**  
**Dezernat für Finanzen, Beteiligungen und Soziales**

**Kassel, 23.01.2015**



**Anfrage der Kasseler Linken vom 20.11.2014**  
**Vorlage Nr. 101.17.1519**  
**Umsetzung des Bundessozialgerichtsurteils für Erwerbsunfähige**

**1. Frage:**

Wie viele volljährige erwerbsunfähige Personen mit Behinderung sind in Kassel in die Regelbedarfsstufe 3 (80 %) eingestuft?

**Antwort:**

286 Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen  
222 Leistungsberechtigte innerhalb von Einrichtungen  
3 Leistungsberechtigte nach dem Asylbewerberleistungsgesetz  
(Zahlen November 2014)

**2. Frage:**

Wieviel Geld wurde an alle Betroffenen im Jahr 2013 durch diese unzulässige Absenkung nicht gezahlt?

**Antwort:**

Anspruch (2013) Regelbedarfsstufe 1 - 382,00 €  
Anspruch (2013) Regelbedarfsstufe 3 - 306,00 € - Differenz pro Monat/Person = 76,00 €

**3. Frage:**

Bis wann wird die Sozialverwaltung die Urteile des Bundessozialgerichtes umsetzen und den Betroffenen die Leistungen der Regelbedarfsstufe 1 (100 %) bezahlen?

**Antwort:**

Mit der Erstattung der Leistungen nach dem 4. Kap. SGB XII durch den Bund, hat das BMAS auch die inhaltlich/fachliche Verantwortung für die Leistungsgewährung übernommen (Bundesauftragsverwaltung).

Mit Rundschreiben vom 08.08.2014 und 10.11.2014 hat das BMAS von seinem Weisungsrecht Gebrauch gemacht.

Das BMAS hat die Entscheidung des Bundessozialgerichtes zur Kenntnis genommen. Nach § 170 Sozialgerichtsgesetz fehlt es mit der Aufhebung und Zurückweisung in den betreffenden Verfahren an rechtskräftigen Urteilen. Der Ausgang der Verfahren vor den Sozialgerichten ist auch unter Berücksichtigung der Entscheidungsgründe des Bundessozialgerichtes offen.

Die durch den Terminbericht bekannten Argumente des BSG waren nicht hinreichend detailliert und eindeutig und warfen zahlreiche Fragen auf.

Das BMAS sah bisher keine Veranlassung, von der bisherigen Praxis zur Anwendung von § 8 Abs. 1 Nr. 1 – 3 Regelbedarfsermittlungsgesetz abzuweichen. Zur Wahrung einer bundeseinheitlichen Anwendung der Vorschriften des Vierten Kapitels SGB XII ist bei einer erwachsenen Person, die weder einen eigenen Haushalt führt, noch als Ehegatte, Lebenspartner oder in eheähnlicher oder lebenspartnerschaftlicher Gemeinschaft einen gemeinsamen Haushalt führt bis auf weiteres die Regelbedarfsstufe 3 anzuerkennen. Zwischenzeitlich steht der Volltext des Urteils zur Verfügung. Wir erwarten kurzfristig weitergehende Festlegungen durch das BMAS.

**4. Frage:**

Wird die Sozialverwaltung ohne Antrag der Betroffenen oder Ihrer Betreuer/innen die zu geringen Zahlungen rückwirkend leisten?

**Antwort:**

Siehe Antwort zur Frage 3.

**5. Frage:**

Bis zu welchem Zeitpunkt ist eine rückwirkende Erstattung der unzulässig zu geringen Regelsatzzahlung möglich?

**Antwort:**

Siehe Antwort zu Frage 3.



Dr. Barthel  
Stadtkämmerer